

Auf den Spuren eines bedeutenden Illinger Künstlers

Kunstwanderung durch die Gemeinde beleuchtet an verschiedenen Stationen das künstlerische Schaffen Wilhelm Hagers

ILLINGEN (eld). Aus einer ganz neuen Perspektive nahmen am Donnerstag die Teilnehmer einer bislang einzigartigen Ortsführung die Gemeinde Illingen wahr. Bei einer Kunstwanderung lag das Hauptaugenmerk auf den Spuren, die der Künstler Wilhelm Hager in seiner Heimatgemeinde hinterlassen hat.

Wilhelm Hager hat nicht nur die „großen Köpfe“ wie den Bundespräsidenten Theodor Heuss porträtiert. Der aus Karlsbad (Tschechien) stammende Künstler hat sich auch in der Gemeinde, wo er nach dem Zweiten Weltkrieg eine neue Heimat fand, mit seinem künstlerischen Schaffen verewigt. Elf Stationen mit Kunstwerken des 2006 verstorbenen Künstlers hatte sein Sohn Wolfgang Hager, der die Kunstwanderung ausgearbeitet hat, auf einer Karte verzeichnet. Der Großteil der Werke wurde

während der rund eineinhalbstündigen Wanderung an Ort und Stelle besucht und von Wolfgang Hager vorgestellt.

Weil neben Bürgermeister Harald Eiberger auch Ehrenbürger Ewald Veigel an der von der Volkshochschule Mühlacker, Außenstelle Illingen, organisierten Kunstwanderung teilnahm, bekamen die Kunstinteressierten nicht nur Einblicke in das rein künstlerische Schaffen von Hager. Wie Veigel deutlich machte, sorgte zum Beispiel der beim Rathaus aufgestellte Brunnen von Hager für einige hitzige Debatten im Gemeinderat. Streitthema im „kunstbeflissenen Gemeinderat“ sei das Geld gewesen. Am Geld scheiterte schließlich auch die ursprünglich von Hager entworfene Version des Brunnens.

„Wasser – die elementare Kraft des Lebens“ heißt das Werk, dem Veigel als ehe-



Wandern mit Kultur: Wolfgang Hager (mit blauschwarzer Jacke) führte zu den Kunstobjekten von Wilhelm Hager. Foto: Stahlfeld

maliger Bürgermeister eine ganz praktische Seite entlockte. Das Wasser könne zukünftig die erhitzten Gemüter der Gemeinderäte abkühlen, wurde er mit seiner Rede zur Einweihung im Jahre 1989 zitiert.

Vom Rathaus ging es für die Gruppe weiter zum Seniorenheim St. Clara. An dessen Eingang macht eine weitere Arbeit Hagers auf sich aufmerksam. Bei der Skulptur „Die Musikanten“ handle es sich um Hagers erster öffentlicher Auftrag, erläuterte sein Sohn. Die Arbeit hatte am 24. Dezember 2008 Martin Bitzer dem Seniorenheim gestiftet. Ebenfalls an Weihnachten, und zwar im Jahr 1944 war Hager – damals noch als verwundeter Wehrmachtssoldat – erstmals in Illingen angekommen. Den Heiligabend hatte er beim dem Bauer Karl Murschel verbracht, wie Wolfgang Hager erzählte. Der Sohn ließ während der Führung sehr viele persönliche Episoden aus dem Leben seines Vaters einfließen.

Zu den weiteren Stationen der Kunstwanderung gehörten unter anderem der alte Friedhof und die Stromberghalle, die ein großes Wandfries schmückt. Nur einige Meter weiter ist das Ehrenmal als weitere Arbeit Hagers zu sehen. Auch an den Hochhäusern erinnert eine Skulptur an den Künstler. Sie ist dem ehemaligen Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg, Lothar Späth, zu verdanken. Der war zum Zeitpunkt des Baus der Hochhäuser noch beim Bauherr, der Bietigheimer Wohnbau, beschäftigt und mit Wilhelm Hager befreundet.

Die Führung endete in der Galerie Hager auf dem Hummelberg mit einer Weinprobe vom Weingut Zaiß und soll erneut angeboten werden.